

# WEGE ZUR WELT



29. Mai – 15. September 2019

Mit Werken von Judith Bernstein, Paul Czerlitzki, Jose Dávila, Grit Hachmeister, Hannah Levy, Petrit Halilaj, Sven Johne, Matt Mullican, Tal R, David Renggli, Nora Turato & Stefan Vogel.

Kunst ist kein Erzeugnis oder Ereignis, das außerhalb individuellen Alltags und unabhängig von gesellschaftlicher Lebensrealität stattfindet. Jede Kunstform steht nicht nur in gedanklicher Beziehung zur Wirklichkeit, sie wird in Auseinandersetzung mit Welt gebildet. Joseph Beuys brachte es mit seiner Forderung nach Vereinigung von Kunst und Leben auf den Punkt. Seit vor mehr als 40.000 Jahren die ersten Höhlenmalereien entstanden, stellt das Erschaffen von Erscheinungsformen nach der Wirklichkeit mithilfe von Farben und Materialien ein grundlegendes menschliches Ausdrucksprinzip dar. Der kreative Prozess der Werkgenese ermöglicht einen anderen Zugang zu Dingen, die uns ansonsten womöglich verwehrt und damit im Verborgenen blieben. Die Ausstellung vereint eine Auswahl an Werken unterschiedlichster Medien von deutschen und internationalen Künstlerinnen und Künstlern aus der Sammlung Hildebrand, deren Befragung auf ihr spezifisches Verhältnis zur Welt eine besonders große Bandbreite an differenzierten Antworten liefern kann.

Texte von Leo Wedepohl (LW)  
und Anka Ziefer (AZ)

1 *Fragment of Painted Stucco* des mexikanischen Künstlers JOSE DÁVILA (\*1974) erinnert an die Buchseite einer Kunstpublikation. Seitenzahl, Seitenüberschrift, Bildrahmen und Bildunterschrift geben Hinweise auf einen möglichen Buchtitel sowie auf das vermeintlich abgebildete Sujet: ein Freskenfragment aus der minoischen Palastanlage von Knossos auf Kreta. Der Künstler bezieht sich auf *The Childhood of Art*, eine reichlich bebilderte Abhandlung von Herbert Green Spearing, die erstmals 1912 in London publiziert wurde. Der Autor unternimmt darin den Versuch, die Geschichte der Zivilisation anhand der Vorstellung eines progressiven, evolutionären Fortschritts der künstlerischen Errungenschaften alter Kulturen nachzuzeichnen. Dávila reproduziert und vergrößert eine Seite und ersetzt die ursprüngliche Schwarz-Weiß-Abbildung eines Frauenkopfes im Profil mit Kreisfragmenten verschiedener Größen. Optisch verbinden sich die Ausschnitte im Bildraum zu Quadraten. Nun bestimmt die Vorstellung von Kreisen und Vierecken sowie der Kontrast aus Hell und Dunkel den Inhalt der Darstellung. Die Bildfläche wird bei Dávila zum Experimentierfeld für einfache geometrische Figuren und ihre Raumverhältnisse. LW

2 Auch das kinetische Objekt *Homage to the Square* ist von JOSE DÁVILA. Äußere Einflüsse, wie leichte Luftzüge, setzen die aus beweglichen, quadratischen Elementen

bestehende Stahlkonstruktion einer konstanten Neuordnung und Formänderung aus. Auch die farbigen Innenseiten der Metallrahmen verändern je nach Licht- und Schattensetzung ihr Erscheinungsbild. Das Objekt in Bewegung hinterlässt unsichtbare Spuren im Raum. So entstehen aus den quadratischen Formen imaginäre Kreise. Titel, Anordnung der Quadrate und das subtile Farbspiel verweisen auf die berühmte, gleichnamige Serie des Bauhauskünstlers Josef Albers, auf dessen künstlerisches Erbe sich Dávila oft in seinen Werken bezieht. LW

3 Die Kroatin NORA TURATO (\*1991) arbeitet in ihrer künstlerischen Praxis hauptsächlich mit Stimme und Sprache. Die Gestaltung von Intonation und Rhythmus nimmt dabei eine besondere Rolle ein. Ihren gesprochenen Performances zugrunde liegt die Auseinandersetzung mit verschiedenen Kommunikationsformen und Sprachmustern, darunter Werbeslogans, Online-Medien, Politik, Social-Media-Postings und Alltagskonversation. Für Wandtexte und Rauminstallationen macht sich die Künstlerin Ästhetiken der Werbegrafik zu eigen. Außerdem verarbeitet sie Einflüsse aus zeitgenössischer Musik, Theater und Literatur. Die mehrteilige, 2018 entstandene Installation *Where what happened to people happened in the head* aus der Sammlung Hildebrand besteht aus Video mit Tonaufnahme, einer Stehbank und zwei von insgesamt zehn unikaligen Postern aus der Serie *Scribbles & Gloss*. Letztere sind vergrößerte Reproduktionen aus dem mit Anmerkungen versehenen Originalscript zum Video. Mit dieser Komposition eines audio-visuellen Sprachflusses dokumentiert Turato ihren performativen Ansatz und reflektiert die Macht der Worte, die uns täglich auf allen Kanälen überfluten. AZ

4 Die US-Amerikanerin JUDITH BERNSTEIN (\*1942) ist eine wichtige Protagonistin feministischer Kunst des 20. Jahrhunderts. Das von ihr bereits Anfang der 1970er Jahre entwickelte und aus Toilettenkritzeleien abgeleitete Motiv einer monumentalen, phallischen Schraube als

Waffe hat sich im kulturellen Bildgedächtnis verankert. Bernstein hat damit eine bis heute gültige Metapher für den Zusammenhang von männlich dominierten Machtstrukturen, sexueller Kontrolle, Krieg und Kapitalismus geschaffen. Die 2013 entstandene Kohlezeichnung *Fucked by Number* aus der Sammlung Hildebrand mit integriertem USA-Fähnchen trägt am unteren Rand als ironische Anspielung die überdimensionierte Signatur der Künstlerin. AZ

5 Die Serie *The Charm of Ignorance* des gebürtigen Schweizlers DAVID RENGGLI (\*1974) besteht aus mehr als 2000 Collagen, die 2012 in Form eines Raum-all-overs im Museum am Bellpark im Schweizerischen Kriens ausgestellt waren. In der Sammlung Hildebrand befindet sich eine Auswahl an 33 Arbeiten aus diesem Zyklus. Seit Mitte der 2000er Jahre kombiniert Renggli immer wieder Ausschnitte aus Boulevard- und Pornomagazinen mit Abbildungen klassischer Kunst und Malerei zu Drei-Minuten-Collagen. Damit verweist er auf Muster verzerrter Selbstwahrnehmung und überspitzt Schönheitsideale und Leitbilder. Die enorme Anzahl und der schnelle, intuitive Herstellungsprozess zeugen einerseits vom Potential kreativen Schaffens. Mit der inflationären Produktion thematisiert der Künstler aber auch die Abwertung des Einzelwerkes. Renggli bedient sich unterschiedlichster Techniken, Materialien und Ausdrucksformen und verbindet in seinen Werken immer wieder Populärkultur mit Motiven aus der Kunstgeschichte. LW

6 Zerstörung von Wirklichkeit und ihre Transformation in Erinnerungen spielen in den Arbeiten des gebürtigen Kosovaren PETRIT HALILAJ (\*1986) eine zentrale Rolle. Historische Bezüge und persönliche Erfahrungen, Heimat, Identität und Vertreibung bilden den Nährboden für sein künstlerisches Schaffen. Von ihm stammt der große Stahlumriss einer Faust mit erhobenem Mittelfinger. Halilaj reproduziert und vergrößert eine Schülerkritzelei, die er 2010 auf dem Tisch einer Grundschule in Runik fand. Das Dorf liegt nur wenige Kilometer von

seinem Geburtsort Kosterrc entfernt. Einen Tag vor dem geplanten Abriss des baufälligen Schulgebäudes, das Platz für einen Neubau machen sollte, filmt Halilaj seine Begehung in Begleitung von Schülern. Für die *Fuck You Hand* aus der Serie *Abetare* übersetzt Halilaj – neben vielen anderen Motiven, die von den Sehnsüchten und Ängsten der Kinder und Jugendlichen zeugen – ein heimlich gesetztes Zeichen der Auflehnung in eine monumentale Raumzeichnung. Der Künstler bewahrt den grafischen Charakter der Umrisslinie im Kontrast zur Härte des von ihm verwendeten Materials. Auch wenn das alte Schulgebäude heute nicht mehr existiert, widersetzt sich Halilajs *Fuck You Hand* dem Vergessen und trotz der Auslöschung. AZ

7 Die Existenz von Wirklichkeit ist eine Prämisse unseres Welt- und Werteverständnisses. Was wäre, wenn sich Fiktion und Realität, nicht mehr voneinander trennen ließen? Im Kosmos des US-amerikanischen Künstlers MATT MULLICAN (\*1951) kreist alles um die Vorstellung von Realität, die Ordnung von Welt und die Wahrnehmung von Phänomenen. In seinen Zeichnungen verifiziert Mullican Details von Dingen, die nicht existieren und stellt damit die Wirklichkeit auf die Probe. In der Sammlung Hildebrand befindet sich ein wandfüllendes, mehrteiliges Werk aus dem Jahr 2009. Auf neun Bildfeldern zeigen schwarze Linien auf rotem Grund aus der Bewegung des Zeichnens und Schreibens generierte Gedanken und Phantasien. Es handelt sich um *Rubbings*, Abriebe von Matrizen, ausgeführt mit Ölkreidestift auf farbig grundierten Leinwänden. Abgeleitet aus einer der ältesten Vervielfältigungstechniken manifestiert sich für Mullican in der Übertragung von einem Ding auf ein anderes dessen materielle Spur als Beweis für seine Existenz. Die Vorlagen zum Zyklus *Learning from that person's work* sind unter Hypnose entstanden. Mullican schreibt sie deshalb seinem fiktiven Alter Ego – *that person* – zu, von dessen Welt anhand der Zeichnungen nur eine Idee besteht. Auf diese Weise geht der Künstler der Frage nach, ob Darstellung

und physische Welt einander entsprechen und ob Erdachtes und Reales ein und dasselbe seien. AZ

8 PAUL CZERLITZKI (\*1986) thematisiert in seinen Werken immer wieder die Frage nach der Materialisierung von Realität in Form von Abdrücken und Spuren. Zerstörung und prozessuale Veränderung als Ausgangspunkt für neue Wirklichkeitsformen stellen ein grundlegendes Prinzip seiner Bildfindungen dar. Die 2018 entwickelte Serie *Fleshout* besteht aus in Knochenleim getränkten und anschließend getrockneten Leinwänden mit monochrom-bräunlicher, verknitterter Oberfläche. Nach dem Austrocknen werden die Leinwände mit Acrylgel überzogen, das einen transparenten, glänzenden Film hinterlässt. Die auf diese Weise entstandenen Bilder lassen Assoziationen an organisches Material, natürliche Alterungsprozesse und Spuren von Gebrauch zu. Gleichzeitig evoziert die artifizielle Schutzschicht auf den elefantenhautartigen Strukturen die Künstlichkeit synthetisch erzeugten Materials. AZ

9 Die US-Amerikanerin HANNAH LEVY (\*1991) macht sich den Kontrast zwischen weichem Silikon und hartem Stahl für ihre Skulpturen und Objekte zu nutze. Der von spitzen, hochglänzenden Krallen gehaltene, monumentale und hautfarbene Spargel aus der Sammlung Hildebrand verdeutlicht dieses Prinzip gegensätzlicher Formen und Texturen. Das grotesk-phallische Motiv eines überdimensionierten Spargels gräbt sich in unser Unterbewusstsein und verlangt dabei nach Berührung in einem Raum, wo sich Anfassen nicht gehört. Levys Objekte entstehen vor dem Hintergrund eines besonderen Interesses an Design in Kombination mit Aspekten latenter Sexualität. AZ

10 Das künstlerische Werk von STEFAN VOGEL (\*1981) ist geprägt von Sprache und Konkreter Poesie. In seinen Rauminstallationen, Wandarbeiten, Collagen, Assemblagen und Zeichnungen setzt er sich mit dem Beziehungsgeflecht von Vergangenheit und Gegenwart auseinander. Dabei verwen-

det er unterschiedlichste Materialien wie Holz, Frischhaltefolie, Garn, Silikon, Paraffin, Stahl, Glas, Schreibmaschinentexte, Fotografien (insbesondere Polaroids) oder auch Relikte aus seinem Alltagsleben wie ausgetrocknete Teebeutel und Blasenpflaster.

*I do not think anymoremoremore* aus der Sammlung Hildebrand wird von sich wiederholenden, handgeschriebenen Textzeilen aus gefärbtem Silikon bestimmt. Das horizontale Grundgerüst für die Schrift bilden die darunterliegenden, gelöcherten Ringblockstreifen. Zwischen beiden Ebenen finden sich verklebte Stoffreste, getackerte Kopien und verknäulte Fäden mit kleinen Papierstückchen, auf denen Textfragmente zu lesen sind. Die absurde Wortwiederholung erzeugt einen visuellen Sprachrhythmus mit vielfältigen Assoziationen. Der Künstler präsentiert uns sein Nachdenken über Welt im Wahn einer Dauerschleife. LW

11 Das Selbstbildnis als *Prinzessin* aus dem Jahr 2004 ist Teil der Langzeitserie *Grit wir kriegen dich*, an der GRIT HACHMEISTER alias Harry Hachmeister (\*1979) seit 2003 arbeitet. Im Zentrum des Zyklus stehen der eigene Körper, Fragen nach Geschlechterzugehörigkeit und die Auseinandersetzung mit damit verbundenen Stereotypen. Hachmeister nutzt das Selbstportrait, um die eigene Identität zu reflektieren. Die Kamera fungiert als Schleuse von außen nach innen, was einen schonungslosen Blick auf das eigene Ich erlaubt. Hachmeisters Selbstinszenierung als versunkene Prinzessin mit Spielzeugkrönchen und Lippenstift auf einem floral gemusterten Sofa ist irritierend und bewegend. Einem intimen Bekenntnis gleich konfrontiert das überlebensgroße Portraitbild seine Betrachterinnen und Betrachter mit der Verletzbarkeit und Zwiespältigkeit der menschlichen Existenz. LW

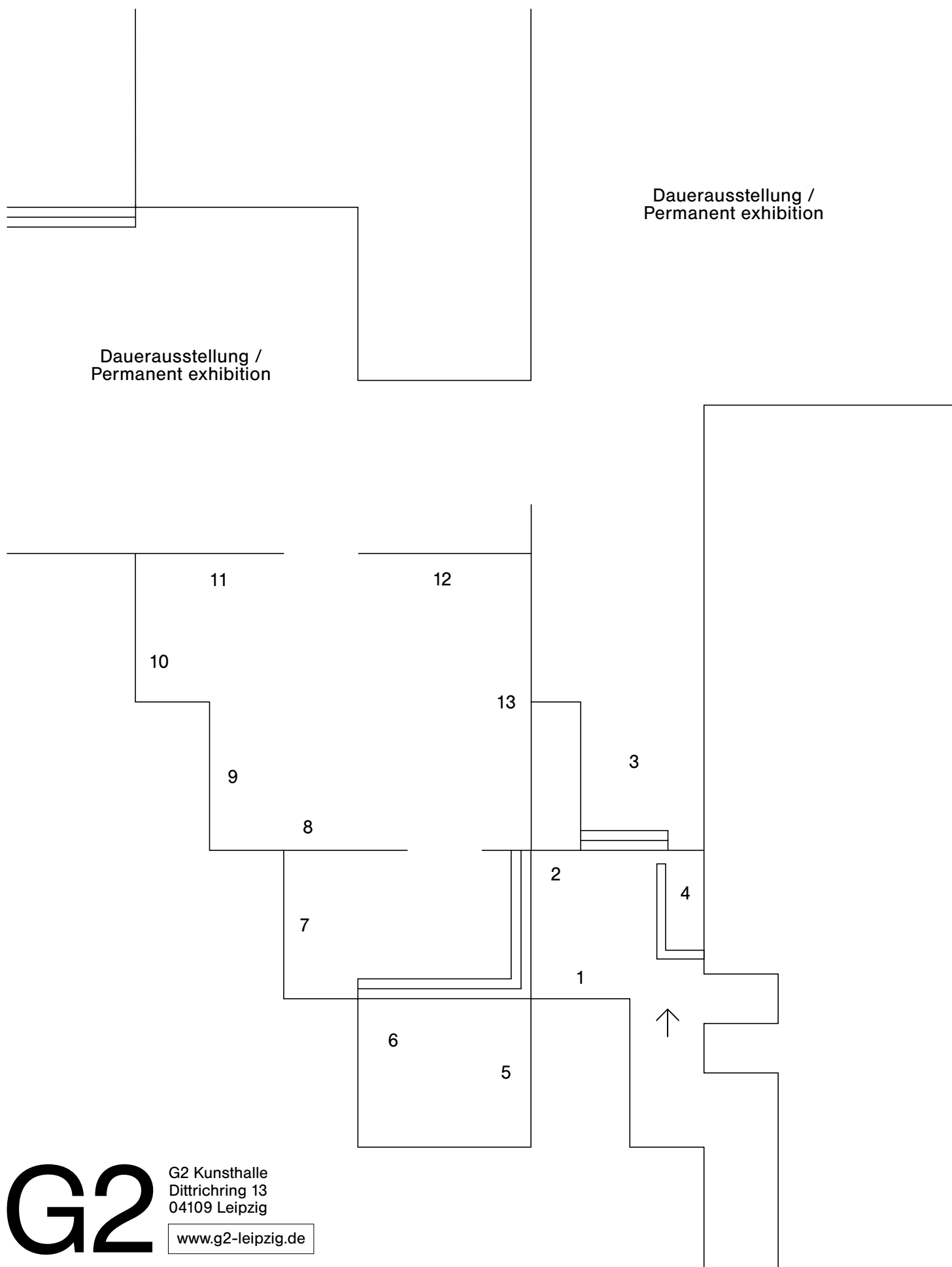
12 TAL R (\*1967) lässt in *Riders in the Sky* aus dem Jahr 2002 eine Schar Motorradfahrer in der Luft auffahren, die vom Horizont kommend kopfüber die Himmelsbahn entlang rasen. Am unteren Bildrand und (umgekehrt betrachtet) über den Köpfen der Himmelsstürmer befindet sich ein Grä-

berfeld im Wald. In diesem Kosmos verschmelzen Jenseits und Diesseits sowie Vergänglichkeit und Unsterblichkeit miteinander. Bekannt unter dem Pseudonym Tal R – der Nachname ist zum R abgekürzt – bezieht sich der in Tel Aviv geborene und in Dänemark aufgewachsene Sohn eines israelisch-tschechoslowakischen Vaters und einer dänischen Mutter in seinem künstlerischen Werk immer wieder auf Identitäten und Realitäten, die ihn seit seiner Kindheit begleiten. In seinen Collagen, Skulpturen, Installationen und Gemälden verbindet er Elemente der Avantgardemalerei mit Motiven aus Bilderbüchern und Erinnerungen des Alltags. Auf diese Weise entstehen bunte, naiv anmutende und zugleich bedrohlich-archaische Welten, in denen Heiterkeit und Finsternis in einem malerischen Balanceakt zueinander finden und immer wieder auseinanderdriften. AZ

13 SVEN JOHNE (\*1976) präsentiert in seiner Serie *Anomalien des frühen 21sten Jahrhunderts* eine Reihe von Portraits prominenter und vermeintlich bekannter, vertraut erscheinender Persönlichkeiten. Da die Fotografien aus verschiedensten Internet-Quellen stammen, variiert die Qualität der Aufnahmen. Johne kombiniert die Bilder mit Texten, die er in Zusammenarbeit mit dem Autor Sebastian Orlac verfasst hat. Die Texte enthalten biografische Informationen von Charakteren, die teils fiktiv, teils dokumentarisch sind. Die Art der Beziehung zwischen Lebensgeschichten und abgebildeten Personen ist nicht eindeutig, da sich jeder Bericht auf mehrere Individuen beziehen könnte. So stellt sich die Frage nach dem grundsätzlichen Wahrheitsgehalt dessen, was wir sehen und glauben, darüber zu wissen. Johne führt uns die Normalität des Außergewöhnlichen vor Augen und verhandelt dabei Fragen nach Identität, Erfolg und Scheitern in Zeiten von Neoliberalismus, Digitalisierung und gesellschaftlicher Spaltung. LW

# WEGE ZUR WELT

## Sammlung Hildebrand / Hildebrand Collection



**G2**

G2 Kunsthalle  
Dittrichring 13  
04109 Leipzig

[www.g2-leipzig.de](http://www.g2-leipzig.de)

**1 Jose Dávila**  
(geb./born 1974 in Guadalajara, MEX,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Guadalajara)  
FRAGMENT OF PAINTED  
STUCCO (De Castro), 2016  
Acryl und Vinylfarbe auf Rupfen /  
acrylic and vinyl on loomstate linen,  
210 × 146 cm

**2 Jose Dávila**  
HOMAGE TO THE SQUARE,  
2017, rostfreier Stahl, Epoxydfarbe,  
Draht/ stainless steel, epoxy paint,  
wire, 90 × 90 cm, Höhe variabel/  
variable height

**3 Nora Turato**  
(geb./born 1991 in Zagreb, CRO,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Amsterdam, NED)  
WHERE WHAT HAPPENED TO  
PEOPLE HAPPEND IN THE HEAD,  
2018, HD-Video, 19.06 min, Bank/  
HD video, bench, 155 × 90 × 50 cm,  
Auflage/ Edition 3/5 + 2AP  
WHERE WHAT HAPPENED  
TO PEOPLE HAPPEND IN THE  
HEAD #4, #6 (SCRIBBLES  
& GLOSS), 2018, Tintenstrahldruck  
auf Fotopapier, Glanzlack/inkjet  
print on photo paper, clear coat finish,  
je/each 84, 1 × 118,9 cm

**4 Judith Bernstein**  
(geb./born 1942 in Newark,  
New Jersey, USA, lebt und arbeitet/  
lives and works in New York)  
FUCKED BY NUMBER, 2013  
Mischtechnik und Assemblage  
auf Papier/mixed media on paper,  
75 × 105,5 cm

**5 David Renggli**  
(geb./born 1974 in Zürich, SUI,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Zürich und /and Texas, USA)  
THE CHARM OF IGNORANCE  
2012, Mischtechnik und Collage auf  
Papier/mixed media and collage on  
paper, 33-teilig/33-parts:  
10 (31,5 × 37,5 cm), 13 (31,5 × 41,5 cm),  
10 (41,5 × 51,5 cm)

**6 Petrit Halilaj**  
(geb./born 1986 in Kosterrc, KOS,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Bozzolo, Berlin und /and Pristina)  
ABETARE (FUCK YOU HAND),  
2015, Stahl/steel, 247 × 282 cm

**7 Matt Mullican**  
(geb./born 1951 in Santa Monica,  
USA, lebt und arbeitet/lives and  
works in Berlin und /and New York)  
UNTITLED (LEARNING FROM  
THAT PERSON'S WORK;  
CITY, RED), 2009, Öl auf Leinwand/  
oil on canvas, 9-teilig/9-parts,  
je/each 102 × 89 cm, 314 × 275 cm

**8 Paul Czerlitzki**  
(geb./born 1986 in Gdansk, POL,  
lebt und arbeitet/lives and works in  
Düsseldorf)  
FLESHOUT (02), 2018  
Acrylgel und Knochenleim auf  
Leinwand/acrylic gel and bone glue  
on canvas, 190 × 170 cm

**9 Hannah Levy**  
(geb./born 1991 in New York, USA,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in New York)  
UNTITLED, 2018, vernickelter  
Stahl, Silikon, Polyurethan/nickel  
plated steel, silicone, polyurethane,  
77 × 208 × 65 cm

**10 Stefan Vogel**  
(geb./born 1981 in Fürth, lebt und  
arbeitet/lives and works in Leipzig)  
I DO NOT THINK  
ANYMOREMOREMORE, 2017  
Silikon, Tusche, Öl, Lack, Garn,  
Bleistift, Fotokopien und Schreib-  
maschinenpapier auf Polyesterstoff/  
silicone, ink, oil, lacquer, thread,  
typewriting, pencil and photocopies  
on polyester fabric, 230 × 200 cm

**11 Grit Hachmeister**  
(geb./born 1979 in Leipzig,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Berlin und /and Leipzig)  
PRINZESSIN, 2004  
C-Print, 100 × 150 cm, Auflage/  
Edition 3/3 + 2AP

**12 Tal R**  
(geb./born 1967 in Tel Aviv, ISR,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Kopenhagen, DEN)  
RIDERS IN THE SKY, 2001/2002,  
Öl auf Leinwand/  
oil on canvas, 250 × 250 cm

**13 Sven Johne**  
(geb./born 1976 in Bergen auf Rügen,  
lebt und arbeitet/lives and works  
in Berlin)  
ANOMALIEN DES FRÜHEN  
21TEN JAHRHUNDERTS /  
EINIGE FALLBEISPIELE,  
Selektion Bronner/Hildebrand,  
2015/16  
Wandinstallation, 29-teilig: 17 Tableaus,  
12 Künstlertexte (in Zusammenarbeit  
mit Sebastian Orlac)/29-parts:  
17 portraits, 12 stories (in collaboration  
with Sebastian Orlac), Archiv-  
Pigment-Druck, Siebdruck auf Glas/  
archival pigment print, print on glass,  
je/each 50 × 40 cm, 100 × 680 cm,  
Auflage/ Edition 1/1 + 1AP



WEGE ZUR WELT  
30. Mai – 15. September 2019

G2 Kunsthalle, Dittrichring 13  
04109 Leipzig

ÖFFNUNGSZEITEN:  
Regulär Mi 15–20 Uhr

ÖFFENTLICHE GEFÜHRTE  
RUNDGÄNGE:  
Deutsch Do–So 15 Uhr / Mo 11 Uhr  
Englisch So 16 Uhr / Mo 12 Uhr

Die Anmeldung zu den Rundgängen  
erfolgt online unter [www.g2-leipzig.de](http://www.g2-leipzig.de)

EINTRITT:  
Normal 5 Euro  
Ermäßigt 3 Euro

Ermäßigung für Schüler und Studenten,  
freier Eintritt für Kinder unter 12 Jahren,  
Studierende der Kunstwissenschaften  
und bildenden Kunst sowie angemeldete  
Schulklassen. Für die öffentlichen  
Führungen wird kein Aufpreis erhoben.